



Geschichte(n) unserer Heimat

„Restauration, Restaurateur, Restaurant“

Wer sich das imposante Backsteingebäude links des ehemaligen Gau-Odernheimer Bahnhofs betrachtet, dem fallen auf der Wand die Schatten von Buchstaben über den Erdgeschossfenstern auf. Rechts und links des Balkons zum Bahnhofplatz hin kann man noch den ehemaligen Schriftzug „Restauration Petersberg“ erahnen, den man auf dem nebenstehenden Postkartenausschnitt aus den 1920er Jahren noch deutlich lesen konnte. Der Begriff „Restauration“ mutet heute etwas seltsam an. Er bedeutet eigentlich „wieder herstellen“, was sich auf den Zustand von Antiquitäten oder Gebäuden, aber auch auf politische Zustände bezieht. Auch in der Dampflochzeit fand der Begriff Verwendung, umschrieb er doch das Wasserfassen und Bekohlen der

„Dampfrösser“. Und in dieser Richtung müssen wir auch den Schriftzug „Restauration Petersberg“ verstehen, nämlich das "Wiederherstellen der Betriebsfähigkeit" – allerdings nicht bei Maschinen, sondern bei Gästen aus Fleisch und Blut. So dachte auch Johann Kneib, der um 1899 kurz nach der Inbetriebnahme des Bahnhofs ein Bahnhofsklokal eröffnete. Christian und Friedel Brenner übernahmen um 1914 die Wirtschaft mit Metzgerei, die bis in die 1950er Jahre in Betrieb war. Eines der beliebtesten Gerichte auf der Speisekarte war übrigens das gleichnamige „Restaurationsbrötchen“. Auf einer Scheibe Brot wurde hier aufgetürmt, was Keller und Speisekammer hergaben, Wurst, Käse, Salat, Eier, Hering, Gurken, auch Kartoffelsalat usw. Die Zusammenstel-



lung variierte je nach Vorrat, wichtig war ein üppiger Belag, um sich nach harter körperlicher Arbeit zu „restaurieren“. Am Gau-Odernheimer Handwerker- und Bauernmarkt kann am Stand des Geschichtsvereins eine Nachbildung des historischen Restaurationsbrötes mit ansprechender Garnierung bewundert – und verzehrt – werden. Text/Foto: T. E.